

42 Thesen für die mobile Internet Revolution

Copyright: Mobilmedia Punkt Net Deutschland

Düsseldorf, 1-03-2001 - von Dirk Oliver Waschelitz

veröffentlicht am 1. März 2001 über mobilmedia.net

Quelle: <http://web.archive.org/web/20011019034153/mobilmedia.net/42thesen2001.htm>

THESE 0: Das klassische Internet wird das mobile Internet

THESE 1: Das für den Endnutzer nahezu kostenlose W-LAN oder besser WIFI (Wireless Fidelity (c)) wird UMTS lange vor seinem Break-Even überflüssig machen

THESE 2: Die 5 Säulen Personalisierung, Mobile Gemeinschaft, Mobile Media, Verschlüsselung und mobile Services sind die Basis für die mobile Revolution und bilden im Kontext die mobile Digitalwirtschaft

THESE 3: Personalisierte Dienstleistungen, Informationsdienste und Unterhaltungsangebote stellen die Hebel für eine erfolgreiche Medientransformation dar

THESE 4: Instant Services, die unmittelbare Mehrwerte leisten ergänzen heutige Internetdienstleistungen

THESE 5: Mobile Endgeräte, die nur noch aus Display bestehen und ein offenes Microbetriebssystem nutzen lösen heutige WAP Mobiltelefone, Organizer, Palms und Laptops ab

THESE 6: Mobile Datenübertragungen dominieren in fünfzehn Jahren alle klassischen Lebensbereiche

THESE 7: Die mobile Nutzung ist bringorientiert

THESE 8: Intelligente Adressbücher und Briefprogramme machen aus dem SMS das MS und lösen email-Programme über den PC ab.

THESE 9: Wap und M-Kommerz sind digitale Luftblasen. Über das Handy werden im B-to-C Segment keine Produkte verkauft. Solide Geschäftsmodelle und ROI fähige, non-cash- burn-orientierte Unternehmen werden digitale Instant Inhalte,

Gemeinschaftsdienstleistungen und Schaufeln verkaufen, mit denen die Mobilfunkkunden eigene Inhalte herstellen

THESE10: Der kabelgebundene PC als Zugangsgerät zum Internet wird für den Privatkunden Markt (B-to-C) in 3 Jahren bedeutungslos sein

THESE 11: Die GPRS Marketingluftblase "always on" zerplatzt sobald der Akku des Mobilmedia Handhelds leer ist

THESE 12: die mobile, digitale Demokratie verändert die parlamentarische Arbeit der Staatsführung

THESE 13: Neue Formen der intrapersonalen Kommunikation bilden neue soziale Verhaltensformen

THESE 14: Multimedia Messaging - Instant Erlebnisse werden in Echtzeit mobil in Photo- und Videoqualität persönlichen und mobilen Netzwerken zugänglich gemacht

THESE 15: Heutige Suchmaschinen übernehmen die Funktion personalisierter Erlebnismaschinen

THESE 16: Mobile Medien übernehmen die meinungsbildende Funktion von klassischen Medien (Zeitungen, TV, Radio)

THESE 17: Mobile Berater und Trainer werden zeit- und ortsunabhängig eingesetzt

THESE 18: Lokalisierte, ortsabhängige Informationen werden dem Nutzer automatisch auf das Display des Mobilmedia Handhelds und in Zukunft (~2030) direkt in das menschliche Nervensystem übertragen

THESE 19: Mobile Marken dienen als die Identifikations- und Statussymbole des Mobilmedienzeitalters

THESE 20: Personalisierte Information und Unterhaltung wird das heutige TV- und Radioprogramm ergänzen und schliesslich ablösen

THESE 21: Mobile Internet Dienste werden nicht durch die übertragene Datenmenge oder Datenzeit bezahlt, sondern durch den Nutzen, den die Datenpakete dem Endanwender überbringen - neue Geschäftsmodelle werden die Kosten auf die Anbieter von Dienstleistungen transportieren

THESE 22: ortsabhängige Unterhaltungsformate werden mobil übertragen und eine neue Form von Reality TV Formaten schaffen

THESE 23: GPRS ist nach WAP der zweite Flop. GPRS wird die mobile Datenrevolution aufgrund der mangelnden Bandbreite nicht herbeiführen - Die Abrechnungsmodelle

nach dem heutigen Stand sind absurd. UMTS wird sich selbst ein Milliardengrab schaufeln

THESE 24: Der WAP Flop weitet sich nach dem GPRS Flop zum GSM Flop in Bezug auf die mobile Internetrevolution aus. Auch der weltweite Standard UMTS, der Ende 2002 startet kann die Revolution nicht herbeiführen

THESE 25: Mit der Einführung von UMTS ist die mobile Übertragung des klassischen Internet durch Endgeräte, die mobile Microbrowser einsetzen immer noch nicht Realität

THESE 26: Die Dateneingabe erfolgt bei mobilen Internetgeräten per Sprache, das Display mobiler Internetendgeräte erlaubt die Abbildung komplexer und komprimierter HTML und XML Seiten

THESE 27: Der mobile Applikations-Killer-Cocktail besteht aus personalisierten und lokalisierten Instantinformationen und mobile Services (mservices), die eine Aggregation aus Informations-, Unterhaltungs-, Service-, Notfall-, Lebensrettungs-, Kommunikations- und Gruppen (mobile Community, MGROUP) Dienstleistungen darstellen

THESE 28: Instant-Informationen, Kartenbestellungen, Reisebuchungen, Flugtickets werden mobil geordert. Das Handy dient dabei als Debit- und Loyalty Karte

THESE 29: Akkus, Speicher und Displayqualität, die Verfügbarkeit einfacher Endgeräte, der crossmediale Einsatz massiver personalisierter Werbung und die einfache Bedienung, klare Positionierungen der mobilen Internetmarken stellen die Schlüsselfaktoren der erfolgreichen Massenmarkteinführung des mobilen Internets dar

THESE 30: Die Vorteile mobiler Internetnutzung werden durch den Einsatz prominenter Testimonials demonstriert

THESE 31: Das Mobilmedia Endgerät stellt den digitalen Personalausweis dar

THESE 32: Das Ticketing (Flugtickets, Theater, Konzert, Öffentlicher Nah- und Fernverkehr, Mout, Eintrittskarten) wird zunehmend über das Cellular der dritten und vierten Generation abgewickelt

THESE 33: Die mobilen, digitalen Analphabeten werden zunehmend von wichtigen und lebenerhaltenden Funktionen ausgeschlossen. Bestimmte Dienstleistungen (Behörden, Reise-, Bankdienstleistungen) sind aus Kostengründen nur noch über das Internet nutzbar

THESE 34: Die mobile Erfassung der Lebensgewohnheiten der mobilen Internetnutzer ermöglicht die mobile Lieferung personalisierter, exakt auf den Geschmack und die Bedürfnisse der Konsumenten abgestimmter Marketingmassnahmen und Mehrwertdienstleistungen

THESE 35: Mobiles Multiplayergaming eröffnet neue Spielformen und neue Absatzmärkte für den Konsolenmarkt

THESE 36: 95% der WAP Dienstleister wird die nächsten zwei Geschäftsjahre aufgrund mangelnder Liquidität und fehlenden Gewinnperspektiven nicht überleben. Die Konkurse von Citykey, Breathe.com, Startwap sind die Vorboten eines digitalen mobilen Massensterbens für WAP-basierte Content-Dienstleistungen

THESE 37: Der heutige mobile Internetmarkt ist ein wirtschaftliches perpetuum mobile

THESE 38: Im Gegensatz zum Festnetzflor der Bildtelefonie wird sich das mobile Bildtelefonieren aufgrund der Erlebnis- und Ereignisqualität zu einer mobilen Cash Cow entwickeln

THESE 39: Die Zukunft der mobilen Datenübertragung ist sprachbasiert

THESE 40: Die Entwicklung der Fernsehmedien [von zwei ÖR zu 40 ÖR und privaten Kanälen] wird sich in der Mobilien Internet-Entwicklung wiederholen, die Form des Medien- und Informationskonsums wird sich fundamental ändern, mobile Unterhaltungskanäle werden das digitale Programmangebot von ARD, ZDF, RTL, SAT1 und PRO7 ergänzen

THESE 41: Erst der kostenlose Zugang zu mCommerce und mServices Angeboten wird den wichtigsten Wirtschaftsfaktor der zivilisierten Welt - Konsum - nachhaltig verändern



Die Vorausmacher

Historische Entwicklung der Digitalisierung, veröffentlicht am 17. Dezember 1999 über mobilmedia.net
Quelle: <http://web.archive.org/web/20011019034153/mobilmedia.net/42thesen2001.htm>

1939	Erfindung des Computers
1969	Aufbau des Apranet (Internet)
1980	die ersten Personalcomputer kommen auf den Markt
1990	Die digitale Revolution - Das Betriebssystem Windows erobert die zivilisierte Welt
1991	Die massenmediale Nutzung des Internet wird durch die Einführung des World Wide Web möglich
1993	Internet Boom in den USA, in Deutschland gibt es 1000 URL`s
1996	Internet Boom in Deutschland
1996	Mobilfunk Boom in Deutschland
1997	Die Summe der weltweit verfügbaren Information nimmt exorbitant zu
1998	Information ist neben Arbeit, Boden und Kapital der wichtigste Produktionsfaktor
1999	Die mobile Revolution - das mobile Internet ermöglicht die permanente, mobile und vernetzte Information

2000	Einführung des GPRS Netz, über 2 000 000 URL`s in Deutschland
2001	Mobiltainment Angebote nehmen zu, die Medienindustrie formiert sich zu einer Content Industrie
2002	Einführung des UMTS Netz
2002	Der Bauplan Mensch ist vollständig entschlüsselt
2002	Die globale Mobilfunk- und Internetindustrie verschmelzen
2003	Die Nutzung von Personalcomputern im Privatbereich sinkt dramatisch
2004	Das mobile Internet schafft neue Dienstleistungsfelder - mServices; Medien werden zunehmend mobil konsumiert
2005	Mobile Internetmedien sind eine vom Massenmarkt akzeptierte Alternative zu klassischen Medienträgern
2006	Fast jeder Bundesbürger hat eine eigene Webseite und nutzt diese zur Informationsbeschaffung und Unterhaltung
2008	Die Verbreitung mobiler persönlicher Server nimmt zu und löst TV Server ab
2009	Jeder Bundesbürger ist vollständig mobil vernetzt
2009	Die digitale Demokratie - Sie verändert die traditionelle politische Meinungsbildung
2010	Vernetzte Dienstleistungen schaffen eine neue Form von Gemeinschaft und Wohlbefinden
2012	Über das mobile Internet sind fünfzig Prozent der in der Informationswirtschaft tätigen Menschen mit Ihrem Arbeitgeber verbunden
2014	Das digitale Nervensystem - erste Bio Ports und -Plug-ins kommen auf den Markt
2015	Die Mobiltelefonie hat den Festnetzanschluss in Bezug auf Sprach- und Datenübertragung vollständig verdrängt
2019	Reinstantiation - das Umspeichern biologischer Gehirne auf andere, dauerhaftere Medien wird Realität
2020	Über Telekommunikationsleitungen lässt sich kostengünstig Materie übermitteln
2030	die digitale Distribution - Produkte werden digital über Telefonleitungen distribuiert
2035	Digitales Wissen wird kopierbar
2040	erste Menschen verreisen durch Datenleitungen
2045	Menschen nutzen Datenleitungen als alternatives Fortbewegungsmittel
2050	die digitale Lebensform - Vernetzte Lebensformen und -Qualitäten genießen einen höheren Status als Automobile
2055	Der Mensch wird unsterblich <i>Mobilmedia, 17. Dezember 1999</i>

Historische Entwicklung der mobilen Kommunikation, veröffentlicht veröffentlicht am 1.März 2001 über mobilmedia.net

Quelle: <http://web.archive.org/web/20011019034153/mobilmedia.net/42thesen2001.htm>

1958	A-NETZ	Die Bundespost präsentiert das erste Mobiltelefon, Handvermittlung vom Fräulein vom Amt, Konrad Adenauer im Dienstmercedes ist der erste Mobiltelefonierer, später kommen auch Polizisten hinzu
1972	B-NETZ	VIP`s haben ein neues Statussymbol, die Geräte sind von jedem Selbstwählapparat aus erreichbar, vorausgesetzt der Anrufende weiss, wo sich der VIP befindet
1984	C-NETZ	Der Vorläufer heutiger Handy-Netze unterteilt die BRD in Funkzellen. Unter der bundeseinheitlichen Nummer 0161 sind die Teilnehmer erreichbar. Ausser den Autotelefonen kommen die ersten Portys auf den Markt, sie wiegen einige Kilo

1992	D-NETZ	GSM ist der neue europäische Mobilfunkstandard, die Deutsche Bundespost und Mannesmann starten die D-Netze D1 und D2, das erste (Motorola) Handy bringt etwa 1 Pfund auf die Waage
1993	NOKIA	Der finnische Gemischtwarenhändler, bis dato nur Insidern bekannt präsentiert das erste "echte" Handy Nokia 1011
1994	E-PLUS	Das deutsch-amerikanische Industriekonsortium geht als dritter Netzbetreiber an den Start
1997	VIAG	BT erwirbt gemeinsam mit VIAG die vierte Lizenz
1999	WAP	Der Wireless Application Standard für Mobiltelefone der A-E Generation kommt auf den Markt. WAP floppt total, weil Netzbetreiber das Thema zugunsten Gewinnmaximierung, Kundengewinnung und -bindung völlig falsch vermarkten und Konsumenten den Nutzwert hinter teuren Zugangsgebühren nicht erkennen können
2000	UMTS LIZENZ	Die Versteigerung der UMTS Lizenzen erlässt knapp 100 Mrd. DM für den Staat. Zukünftige Marktspieler sind D2 Vodafone, die Deutsche Telekom Tochter T-Mobile und die British Telecom Tochter Viag Interkom, E-Plus, Mobilcom und die Group 3G (Telefonica und Sonera)
2001	GPRS	Der WAP Nachfolger erleidet das gleiche Schicksal wie sein Vorgänger
2002	UMTS	Die ersten Teilnetze gehen in Betrieb, die Handys von heute verwandeln sich zunehmend in Antennen-Handhelds, die nur noch aus Display bestehen. Das klassische Internet wird mobil nutzbar, ist aber für den Privatgebrauch zu teuer. Die Koexistenz von Kleinsthandies zur Sprach- und Miniaturdatenkommunikation und professionelle Handhelds und ultraleichte Notebooks mit mobilen Betriebssystemen und Internetzugängen fördern die Mobilität der Arbeiter
2003	W-LAN	W-LAN Glocken ermöglichen den kostengünstigen Internetzugang mit bis zu 11 später bis zu 54 MB, Innenstädte, Bürogebäude, prominente Plätze werden W-LAN Räume. Das Endgerät bucht sich dort ein, wo es die beste Leistung, Nutzung, Kapazität erzielt. Sprachkommunikation ist Telefoniegetrieben, Datenkommunikation ist IP getrieben, neue Formen der Kommunikation und Unterhaltung entstehen, das klassische Internet ist nahezu kostenlos drahtlos und mobil nutzbar.
2005	4G	W-LAN und UMTS verbinden sich zum Nutzen für den Konsumenten. Beide Technologien bauen letztendlich auf die gleiche Infrastruktur.

Vision 2000 von 1922,
Quelle: Pressburger Zeitung vom 9. März 1922

veröffentlicht veröffentlicht am 1. März 2001 über mobilmedia.net

Quelle: <http://web.archive.org/web/20011019034153/mobilmedia.net/42thesen2001.htm>

In 78 Jahren wird man das Jahr 2000 schreiben. Da die Statistik besagt, dass von sieben Neugeborenen einer hoffen kann, bis zu 78 Jahren zu leben, so gibt es in den Städten und Dörfern der ganzen Welt junge Menschlein, die dieses Datum sehen werden, dass für die Erwachsenen von heute von mystischem Glanz umgeben ist. In 78 Jahren werden die Wunder unserer Epoche Kinderspielzeuge scheinen. Unsere Luftschiffahrt, unsere Unterseeboote, die noch zu Zeiten Jules Vernes Träume und Utopien waren, werden sicherlich Verbesserungen erfahren haben, die aus ihnen bequeme Verkehrsmittel für alle Welt machen, insofern nicht noch einfachere Mittel gefunden würden. Im Jahre 2000 werden unsere wunderbaren Lokomotiven, die uns heute als mächtige Monstren erscheinen, ebenso unmodern sein wie die alte Postkutsche unserer Ahnen. Die Züge werden nun mehr elektrisch geführt werden.

Die Maschinen aller Fabriken werden durch Elektrizität betrieben werden, man wird alle Wasserfälle der Erde eingefangen haben, vielleicht auch die Kraft des Windes, zweifellos von Ebbe und Flut, man wird die Möglichkeit haben, der Luft die Elektrizität zu entnehmen, die sich

in ihr befindet. Ein Gelehrter sieht voraus, dass man in absehbarer Zukunft Möbel aus einem von Nickel herkommenden Metall - dem Nickelum - verfertigen wird, und dieses Metall wird so leicht sein, dass man einen Kasten so bequem verschieben wird können, wie heute einen Stuhl und so wenig kostspielig, dass solche Möbel jedem zugänglich sein werden, so reinlich dass auch die Hygiene dabei in vollstem Masse, mehr als bisher berücksichtigt werden wird. In den Wohnungen wird alles elektrisch sein, die Küche, der Kochapparat, das Waschen des Geschirrs, und die menschliche Handleistung wird auf ein Minimum reduziert sein. Eine Dienstbotenkrise wird es nicht geben. Ein amerikanischer Verleger sieht eine grosse Verbesserung in der Ausstattung der Bücher voraus. Nach ihm wird man Blätter aus Nickel fabrizieren, die so leicht und so dünn sein werden, dass ein einziger Band 30.000 Seiten enthalten wird, die biegsamer, aber auch widerstandsfähiger sein werden als die Papierseiten. Ein anderer amerikanischer Fabrikant ist überzeugt, dass ein Anzug von einer Maschine, die aufs Genauste durch Elektrizität dirigiert wird, zugeschnitten, genäht und mit Knöpfen versehen werden wird. Nach der Statistik wird, wenn die Zunahme der Bevölkerung in den grossen Städten in demselben Prozentsatz erfolgt wie bisher, im Jahre 2000 London 14 Millionen Einwohner und Paris 9 Millionen. Die Strassen werden mit Nickelum gepflastert sein, da dieses Metall härter, dauerhafter sein und den Strassenlärm mehr dämpfen wird als Kautschuk. Die Luft der grossen Städte wird besser sein, der Rauch der Fabriken existiert nicht mehr. Man wird mittels unterirdischer Trottoirs oder gar Wägelchen, die in pneumatischen Röhren fortbewegt werden, seine Besorgungen machen. Die Kohle wird ihren grossen Wert verloren haben. Man wird sich hauptsächlich von syntetischen Produkten ernähren. Ein englische Gelehrter meint, dass man vom Boden nicht blos Gemüse und Früchte, nicht bloss fette Weiden und fruchtbare Felder, sondern auch eine unerschöpfliche Quelle von Wärme und Energie haben wird. Es würde genügen meint er, einen Schacht von einigen Kilometern zu graben um darin die für alle Industrien notwendige Wärme zu finden. Das Wasser würde in dieser Tiefe einne solche Temperatur haben, dass man damit alle Maschinen der Welt betreiben könnte. Aber das sind nur die Fortschritte, die wir voraussehen können! Wie viel wird sich auf Gebieten zeigen, um die man sich heute noch gar nicht kümmert!
